

START-UPS

Und es hat xamoom gemacht



Im Kunstraum Lakeside können die Besucher dank Service-Infrastruktur von Georg Holzer (links) und Bruno Hautzenberger bereits Zusatzinfos abrufen

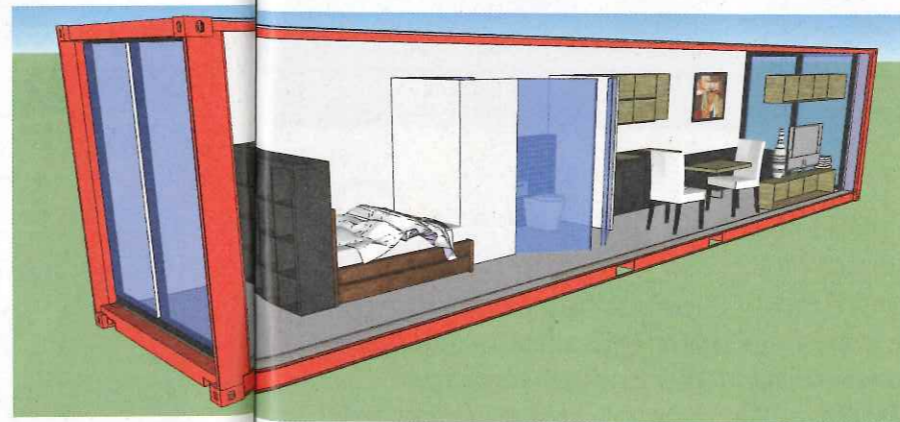
Schöner wohnen im neuen Container

Ein junger Gründer aus dem Gailtal macht aus Schiffscontainern günstigen Wohnraum für junge Menschen.

Beginnen hat es vor Jahren im Hafen von Rotterdam. Als Industriedienstleister hatte der Gailtaler Marcel Mild viel mit Schiffscontainern zu tun. „Architektur mit solchen Containern fand ich spannend“, sagt Mild. Und so reifte die Idee, die Container als Wohnraum zu nutzen. Ein erstes Containerdorf soll in Klagenfurt entstehen. Die Vorteile liegen für Mild auf der Hand: „Günstiger und flexibler Wohnraum, sehr gute Wärmedämmung mit Kunststoffabfällen, umweltschonende Nutzung, gute Möglichkeit, Gemeinschaftsflächen zu schaffen.“ Derzeit ist „Living Container“ in der Projektierungsphase, in den nächsten Mo-

So könnte der „Living Container“ von Innen aussehen. Wohnfläche: knapp 25 Quadratmeter

VISUALISIERUNG: ANDREA KÖFMÜLLER, KK



naten geht es aber Schlag auf Schlag. Gemeinsam mit dem technischen und logistischen Partner „Alps Container“ lässt Mild im Gailtal einen Prototypen mit knapp 25 Quadratmeter Wohn-

KÄRNTNER GRÜNDER JUNGE UNTERNEHMER-IDEEN

Mit ortsbezogenen Smartphone-Diensten will das Klagenfurter Start-up xamoom auch New York erobern.

VON WOLFGANG FERCHER

Bank Austria Kunstpreis 2013 für das Projekt pingeb.org, Kärntner Werbepreis Creos 2014 in Gold, Futurezone Award für das Start-up des Jahres 2014. An Preise haben sich die xamoom-Gründer Georg Holzer und Bruno Hautzenberger gewöhnt. „Jetzt müssen wir es aber erst auf die Straße bringen“, sagt Holzer. „Wir wollen der Welt mehr Kontext und lustvolle Entdeckungen ermöglichen und ortsbezogene Smartphone-Dienste leistbar machen.“

Die Anwendungen sind vielfältig: Handy auf den Luxusschlitten bei einer Automesse halten und mittels QR-Code oder NFC-Technologie alle technischen Infos bekommen. Im Museum einen zusätzlichen Audiokommentar oder Text aufs Smartphone erhalten. Produkte wie diese gibt es bereits,

xamoom geht aber einen Schritt weiter. „Unsere Kunden brauchen kein teures System kaufen, sondern wir stellen die Service-Infrastruktur auf Basis einer Cloud-Plattform zur Verfügung“, erklärt Hautzenberger.

Über Server, Updates, Datensicherheit etc. brauchen sich die Partner, die eine monatliche Gebühr zahlen, keine Gedanken zu machen. „Man erhält die Zugangsdaten und kann in dem denkbar einfachen Content-Management-System auch jederzeit flexibel Inhalte ändern“, sagt Holzer. Nach acht Monaten technischer Entwicklung war die Plattform, über die Hunderte Projekte laufen können, startklar. Das Duo hat mit Unterstützung des build! Gründerzentrums ein Büro im Lakeside Park bezogen und stellt in Kürze zwei App-Entwickler ein.

Holzers Ziele sind ambitioniert: „In fünf Jahren wollen wir ein Büro in New York haben“, sagt er lachend. Derzeit ist Start-up-Alltag angesagt: „Zielgruppen ansprechen, das geniale Produkt schöner, eleganter und technisch besser machen. Und jeden Tag große Entscheidungen treffen.“

PEUTZ (1), KK (2)

Ein Stift gegen Parkinson

Vor zwei Jahren holte sich der Klagenfurter Medizintechnik-Student Tibor Zechmeister einen Sonderpreis beim Kärntner „build! Ideenwettbewerb“. Aus der damaligen Idee, einem Sensorstift zur Diagnose von Parkinson, ist längst das konkrete Projekt „Tremitas“ geworden. „Der erste Prototyp dieses Multisensorik-Stiftes, der Tremore, also Zitterbewegungen erfasst, ist in Entwicklung“, erzählt Zechmeister. „Auch ein Patent wurde eingereicht.“

Die technische Umsetzung geht ständig weiter. Der Stift soll im Bereich Früherkennung, etwa von Hausärzten, eingesetzt werden – die Krankheit kann so, mit passenden Medikamenten, besser behandelt werden. Mit Unterstützung des build! Gründerzentrums und der FH Kärnten wagt Zechmeister den Sprung in die Selbstständigkeit. Mit Tara Geltner hat er sich eine Projektpartnerin für den wirtschaftlichen Bereich an seine Seite geholt. Und ab Frühjahr 2015 wird es richtig ernst, „da starten wir die Investorensuche“.



Mild will Wohnen flexibler machen

Tibor Zechmeister und Projektpartnerin Geltner wollen mit Tremitas durchstarten



fläche aufstellen. Eine Förderzusage der Forschungsförderungsgesellschaft gibt es bereits, ab 1. Jänner ist Mild im Förderprogramm des build! Gründerzentrums. Erste Kooperations- und

Investorengespräche verliefen positiv, auch Crowdfunding wäre eine Option. Interessierte haben bis Jahresende die Möglichkeit, auf neurovation.net ihre Gestaltungsideen mit einzubringen. ◀